



Ein Gedankenspiel zum Klimawandel | DOROTHEE LANZ

Vom Wissen zum Handeln

Wie lässt sich ein komplexes Thema wie Klimawandel in der Schule aufgreifen? Wie gelingt es, dass Schülerinnen und Schüler nicht nur Wissen aufbauen und vernetzt denken lernen, sondern erworbene Kompetenzen dann auch im Alltag umsetzen? BNE als transformatives Bildungskonzept will diesen Schritt vom Wissen zum Handeln anstossen. Ein Mittel dazu ist die Arbeit an BNE-Kompetenzen.

Der Klimawandel ist schwer fassbar: Er umfasst sichtbare und unsichtbare Einflüsse mit vielfältigen Beziehungen bei unvorhersehbaren Wirkungsverläufen. Er ist von globaler Tragweite und prägt unsere Gegenwart und Zukunft. Und er konfrontiert uns mit vielen Fragen, die in direktem Bezug zu unserem Alltagsleben stehen: Fragen zu Lebensstil und Handlungsweisen, zu Massnahmen des Klimaschutzes und der Anpassung an sich verändernde Umweltbedingungen. Klimawandel erfordert also zeitnahes und konkretes Handeln, individuell und kollektiv. Trotzdem passiert wenig – warum?

Fehlende Betroffenheit

Der norwegische Umweltpsychologe Per Espen Stoknes (s. Fussnote) nennt mehrere psychologische Barrieren, die aktives Handeln verhindern. So sieht er unter anderem Distanz als Haupthindernis für den Umgang mit Klimawandel: Was sich weit weg abspielt, scheint uns nicht zu betreffen. Erst was nah und unmittelbar erfahrbar ist, bringt uns zum Handeln.

Diese Nähe zumindest metaphorisch herzustellen, versucht das Gedankenexperiment auf der folgenden Seite: Es schlägt vor, sich den Klimawandel bildhaft als Problem im eigenen Haus vorzustellen. Es zeigt modellhaft auf, wie man ausgehend von BNE-Kompetenzen Lernprozesse anstossen kann, die eigenständiges Denken fördern und die Anwendung des Gelernten in komplexen Zusammenhängen ermöglichen.

Grundlage ist ein fundierter Wissenserwerb: Zunächst geht es darum, wissenschaftsbasiertes, multiperspektivisches Wissen aufzubauen und Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu erkennen («Systemwissen» = wissen, was ist). Danach gilt es auszuhandeln, in welche Richtung eine wünschbare Entwicklung gehen sollte und mit welchen Massnahmen sie zu erreichen wäre («Zielwissen» = wissen, was sein soll). Hier spielt die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Per-

spektiven und Werthaltungen eine zentrale Rolle; es geht ums Erkennen von Zielkonflikten, ums eigenständige Denken und um Verantwortungsfragen gegenüber erwünschten und unerwünschten Szenarien. Eine dritte Wissensform besteht darin, mögliche Handlungsoptionen zu erkennen, zu vergleichen, zu bewerten und dadurch Handlungskompetenz aufzubauen («Transformwissen» = wissen, wie man vom Ist-Zustand zum Soll-Zustand kommt). Zusammenarbeit, Partizipation, vorausschauendes Denken und kreative Ideen sind hierfür essentiell.

Vorbilder und positive Geschichten

Alles Wissen bleibt jedoch wirkungslos, wenn es nicht in die Tat umgesetzt wird. Oft scheitert ein nachhaltiges Leben am Handeln. Das heisst: Obschon wir viel wissen (z.B. dass das Fliegen den Klimawandel beschleunigt), verhalten wir uns nicht entsprechend. Es ist eine der grössten Herausforderungen für Bildung, diese Kluft – den sogenannten Value-Action Gap – zu überwinden. In BNE steckt jedoch viel Potential dazu.

Gemäss dem Didaktiker Wolfgang Klafki beinhaltet Kompetenz nicht nur Wissen und Können, sondern auch das Wollen (Volition, Motivation). Handeln wollen muss man können. Aber wie lässt sich bei den Schülerinnen und Schülern das Wollen stärken? Die Schule kann die Motivation zum verantwortungsvollen Handeln stärken und Kinder und Jugendliche darin unterstützen, Akteure des gesellschaftlichen Wandels zu werden. Denn wie Stoknes 2017 erläuterte (s. Link), gehen demokratische Transformationsprozesse von der Zivilgesellschaft aus: bottom-up, durch Vorleben, «Local Heroes», soziale Diffusion und positive Geschichten. Wenn es plötzlich cool ist, Secondhand-Kleider zu tragen, wenn Veloferien zum Trend werden, wenn Menschen stolz sind auf Solarpanels auf ihrem Dach, wenn viele ihr Verhalten ändern und dabei positive Erfahrungen machen: Dann werden auch politische Massnahmen für eine nachhaltige Zukunft möglich.

TED Talk von Per Espen Stoknes (2017): How to transform apocalypse fatigue into action on global warming
www.ted.com/talks/per_espen_stoknes_how_to_transform_apocalypse_fatigue_into_action_on_global_warming

Themendossier «Klimawandel, Klimaschutz und Klimapolitik» mit reichhaltigen Lerngelegenheiten zu Klimawandel für alle Bildungsstufen.
www.education21.ch/de/themendossiers
 Siehe auch Angebot Seite 12.

BNE-Kompetenzen und gesellschaftliche Herausforderungen

Dieses Gedankenexperiment zeigt auf, wie BNE beim Umgang mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen unterstützen und an welchen Kompetenzen dabei gearbeitet werden kann:

Stellen Sie sich vor, in Ihrem Haus schwelt es im Keller. Sie merken nicht viel davon, denn Sie leben in einer der oberen Etagen.

Nur gelegentlich spüren Sie ein bisschen Rauch oder Wärme. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler warnen vor Gefahren, wenn man nichts gegen Schwelbrände im Haus unternimmt, und die jungen Leute im Haus und die Bewohnerinnen und Bewohner der unteren Etagen fordern bereits eine sofortige Reaktion. Wie machen Sie?

Mögliche Reaktionen auf aktuelle Herausforderungen

Der «Schwelbrand im Keller» als Metapher für eine aktuelle, dringende Problematik wie den Klimawandel.

BNE-Kompetenzen, Methoden und Beispiele

Mit diesen kann im Hinblick auf die entsprechenden Reaktionsweisen im Unterricht gearbeitet werden.

Vgl. www.education21.ch/de/bne-kompetenzen

NEGIEREN	<p>«Vielleicht gibt es gar keinen Schwelbrand, es gibt keine Beweise.»</p> <p>«Fake News! Alles nur Panikmache!»</p> <p>«Es hat im Lauf der Geschichte immer mal wieder ein bisschen geschwelt.»</p> <p>«Es wird sicher von selber wieder ausgehen.»</p>	<p>Wissen</p> <p>Recherche, Analyse, Faktencheck, Quellenkritik, wissenschaftliche Erkenntnisse, Funktionieren politischer Prozesse</p> <p>Systeme</p> <p>Vernetztes Denken, Concept Maps, Mysterys, Zusammenhänge und Wechselwirkungen, globale Auswirkungen lokalen Handelns</p>
INGNORIEREN	<p>«Mich betrifft es nicht, ich merke ja gar nichts.»</p> <p>«Es ist nicht meine Schuld, die anderen haben viel stärker gezünzelt.»</p> <p>«Ich kann eh nichts dagegen machen.»</p> <p>«Nach mit die Sintflut!»</p>	<p>Verantwortung</p> <p>Sich als Teil der Welt erfahren, sich engagieren, Zivilcourage, Vorbildfunktion übernehmen, «Enabler» werden, lokal-global</p> <p>Perspektiven</p> <p>Einbezug der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension, Rollenspiele mit verschiedenen Interessengruppen</p>
REFLEKTIEREN DISKUTIEREN (z.B. Klimapolitik)	<p>«Wollen wir weiterhin Papier und Holz im Keller lagern?»</p> <p>«Wollen wir den Brand löschen?»</p> <p>«Was gewinnen, was verlieren wir?»</p> <p>«Was passiert mit den Leuten im Erdgeschoss? Was ist für alle im Haus die beste Lösung?»</p> <p>«Wie löschen? Mit Eimern oder Löschfahrzeug? Obligatorisch oder freiwillig? Strafe oder Anreiz? Einzelne oder die ganze Hausgemeinschaft oder die Verwaltung?»</p>	<p>Werte</p> <p>Standpunkte und Lösungsansätze diskutieren, argumentieren, aushandeln (z.B. Lebensqualität, Gerechtigkeit, SDGs), vergleichen, beurteilen, bewerten (Kriterien), Positionenspiel, Dilemma-Diskussion (ethische Urteilsfähigkeit), Zielkonflikte eruieren und Synergien suchen</p> <p>Kooperation</p> <p>Gruppenarbeiten; Mysterys; Problem-based Learning, kooperative Methoden, Lösungsorientierung</p> <p>Kreativität</p> <p>Kreativmethoden, Ideenbüro</p>
VALUE-ACTION GAP		
HANDELN (z.B. Klimaschutz)	<p>«Wir entfernen brennbare Materialien.»</p> <p>«Wir löschen.»</p> <p>«Wir gehen mit gutem Beispiel voran.»</p> <p>«Wir rufen die Feuerwehr und helfen selber mit.»</p> <p>«Es braucht rasche und radikale Veränderungen.»</p> <p>«Beim Löschen entstehen Wasserschäden, es kann kurzfristig unangenehm und teuer werden.»</p>	<p>Handeln</p> <p>Handlungsoptionen prüfen, verschiedene Handlungsebenen (Individuum, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft ...), Projektarbeit, Service Learning</p> <p>Partizipation</p> <p>Politische Teilhabe, Demokratielernen, Mitbestimmung in Schule und Gemeinde, Klassenrat, Schüler/-innenrat</p> <p>Kooperation</p> <p>Gruppenprojekte, kooperative Lernmethoden</p>
ANPASSEN (z.B. Klima-anpassung)	<p>«Wir müssen vorausschauen und planen, in einem veränderten Haus zu leben.»</p> <p>«Wir verbessern das Haus so, dass es uns allen wohl ist darin.»</p> <p>«Vielleicht können wir den Keller ganz neu nutzen!»</p> <p>«Es braucht intelligente Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen.»</p> <p>«Wir ändern unser Verhalten und schaffen gesetzliche Vorgaben.»</p> <p>«Wir brauchen andere Werte, andere Ideen, andere Kompetenzen, kreative Lösungen, viel Flexibilität.»</p>	<p>Antizipation</p> <p>Zukunftswerkstatt, Zielkonflikte bestimmen und Synergien nutzen, Change-Prozesse</p> <p>Handeln</p> <p>Entscheiden, Massnahmen auf individueller, kollektiver, lokaler und globaler Ebene, Projektarbeit, handwerkliche Fertigkeiten, Service Learning, Challenges, Zivilcourage</p> <p>Kreativität</p> <p>Kreativmethoden, intelligente Anpassungsstrategien, Innovation</p> <p>Werte</p> <p>Philosophieren (was bedeutet Lebensqualität, Wohlstand, Mut, Zivilcourage? Wie gestalten wir eine nachhaltige Zukunft für alle?)</p>